

Schulen Horw stärken Unterstützung und fördern Potenziale



Drei Mädchen – drei persönliche Kunstwerke.

Die Schulen Horw entwickeln ihr Angebot gezielt weiter. Ab dem Schuljahr 2026/2027 werden verschiedene Massnahmen umgesetzt, die die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler stärken und gleichzeitig die Lehrpersonen und Mitarbeitenden im Schulalltag entlasten. Damit werden auf die steigenden Anforderungen im Schulalltag reagiert und die Qualität der Schule nachhaltig gesichert.

Ein wichtiger Schritt ist der Ausbau der Sozialpädagogik. Diese ergänzt die bestehende Schulsozialarbeit und setzt dort an, wo im Unterricht oder im Schulalltag zusätzliche Unterstützung notwendig ist. Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen begleiten einzelne Schülerinnen und Schüler in herausfordernden Situationen, unterstützen Lehrpersonen direkt im Unterricht und tragen dazu bei, das Klassenklima nachhaltig zu stabilisieren. Ein zentrales Element ist dabei das Time-in-Angebot, das es Lernenden ermöglicht, in einem strukturierten Rahmen an ihrer Selbstregulation und ihrem Verhalten zu arbeiten.

Gleichzeitig wird die integrative Begabungs- und Begabtenförderung eingeführt und weiterentwickelt. Ziel ist es, unterschiedliche

Begabungen frühzeitig zu erkennen und gezielt zu fördern. Die Förderung erfolgt sowohl im regulären Unterricht als auch in ergänzenden Angeboten und berücksichtigt verschiedene Begabungsbereiche. Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, ihre individuellen Stärken zu vertiefen, eigene Interessen zu verfolgen und ihr Potenzial schrittweise zu entfalten. Gleichzeitig werden sie gezielt gefordert, um ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln und Lernfreude nachhaltig zu stärken.

Ein zentrales Anliegen ist zudem die bessere Koordination der vorhandenen Ressourcen. Verschiedene Unterstützungsangebote werden stärker aufeinander abgestimmt und gezielt eingesetzt, damit sie ihre Wirkung optimal entfalten können. Ziel ist es, die Unterstützung für Schülerinnen und Schüler weiter zu verbessern und die Lehrpersonen spürbar zu entlasten.

Mit diesen Entwicklungen stärken die Schulen Horw ihre Qualität und reagieren gezielt auf die Anforderungen eines zunehmend komplexen Schulalltags.

Karin Ugolini, Rektorin



Karin Ugolini, Rektorin

Schule im Wandel: Komplexität bewusst gestalten

Schule ist heute ein vielschichtiges System. Unterricht, Betreuung, Personal, Qualität, Digitalisierung oder Gesundheit – zahlreiche Bereiche greifen ineinander und entwickeln sich gleichzeitig weiter. Diese Dynamik stellt hohe Anforderungen an Abstimmung, Übersicht und eine gemeinsame Orientierung.

Die Schulen Horw sind in diesen Bereichen bereits breit aufgestellt und arbeiten vernetzt zusammen. Das Horwer Schulmodell, das derzeit weiterentwickelt wird, setzt gezielt beim Umgang mit dieser Komplexität an. Ziel ist es, die bestehende Vielfalt zu ordnen, Zusammenhänge sichtbar zu machen und die Komplexität insgesamt zu reduzieren. Grundlage bilden Vision und strategische Ziele, die in eine mehrjährige Gesamtplanung überführt werden. Darauf abgestimmt werden die verschiedenen Handlungsfelder koordiniert und kontinuierlich weiterentwickelt.

Ein zentraler Ansatz ist die Bündelung von Schulentwicklungsthemen. Bestehende Schwerpunkte werden gezielt aufeinander abgestimmt und weiter gebündelt. Das schafft Übersicht, stärkt die gemeinsame Ausrichtung und erleichtert die Umsetzung im Schulalltag. Gleichzeitig werden Synergien genutzt, Doppelspurigkeiten vermieden und vorhandene Ressourcen gezielt eingesetzt.

So arbeiten die Schulen Horw bereits heute. Sie entwickeln ihre Stärken gezielt weiter, sichern ihre Qualität und erfüllen ihre Aufgaben abgestimmt. Damit schaffen sie verlässliche Strukturen, fördern die Zusammenarbeit und stärken eine Schule, die auch in einem komplexen Umfeld klar und wirksam handeln kann.

Schulen für alle: Fokus auf «Lesen fördern»

Lesen ist eine zentrale Grundlage für erfolgreiches Lernen in der Schule wie auch im Alltag. Im Rahmen des kantonalen Projekts «Schulen für alle» der Dienststelle Volksschulbildung (DVS) setzt sich unsere Schule ab dem Schuljahr 2026/2027 vertieft mit dem Baustein «Lesen fördern» auseinander. Dieser Baustein ist für alle Schulen im Kanton Luzern verbindlich und hat zum Ziel, die Lesekompetenz der Kinder und Jugendlichen nachhaltig zu stärken.

Lesekompetenz bedeutet mehr als nur, flüssig lesen zu können. Sie umfasst das Verstehen von Texten, das Erfassen von Zusammenhängen sowie die Fähigkeit, Informationen zu finden, einzuordnen und kritisch zu beurteilen. Dazu gehört auch, zwischen den Zeilen zu lesen, Inhalte mit

vorhandenem Wissen zu verknüpfen und Gelesenes für das eigene Lernen zu nutzen. Die Zielsetzungen sind vom Kanton vorgegeben. Im Zentrum steht, dass die Lesekompetenz über alle Schulstufen hinweg koordiniert aufgebaut und in einem Konzept festgehalten wird. Gleichzeitig entwickeln die Schulen ein gemeinsames Verständnis darüber, welche Anforderungen im Leselernprozess an Kinder und Jugendliche gestellt werden. Auch zentrale Begriffe zur Lesekompetenz werden geklärt und einheitlich verwendet. Unsere Schule nutzt diesen kantonalen Rahmen, um die bestehende Praxis weiterzuentwickeln. Wie genau die Umsetzung im Schulalltag aussehen wird, erarbeiten wir im Laufe des Prozesses gemeinsam. Dafür wird die bestehende Gemeindesteuergruppe einge-

setzt. Sie setzt sich aus Lehrpersonen aller Stufen und Standorte sowie der Schulleitung zusammen. Die Gruppe arbeitet sich in den Baustein ein, analysiert die bestehende Praxis und erarbeitet darauf aufbauend ein gemeinsames Konzept.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten bereits heute vielfältige Gelegenheiten, ihre Lesefähigkeiten gezielt zu üben und auszubauen, im Unterricht und in weiteren schulischen Lerngelegenheiten. Diese bestehenden Angebote werden im Rahmen des Bausteins «Lesen fördern» weiterentwickelt und besser aufeinander abgestimmt. Mit dem Baustein «Lesen fördern» arbeiten wir gezielt daran, die Lesekompetenz aller Schülerinnen und Schüler weiter zu stärken.

Karin Ugolini, Rektorin

Lernen in der digitalen Welt



Wer weiss – sind hier zwei angehende Ingenieure am Werk?

Wie sieht das Lernen in einer digitalen Welt konkret aus? An der Gemeindeschule Horw zeigt sich im Alltag, wie digitale Werkzeuge sinnvoll im Unterricht eingesetzt werden. Dabei steht nicht die Technik im Zentrum, sondern das, was Kinder damit lernen und gestalten.

Im Kindergarten erstellen Kinder in kleinen Gruppen eigene Stop-Motion-Filme. Mit einer Greenscreen-Box und dem iPad entwickeln sie kurze Geschichten, fotografieren

Szenen und fügen diese zu einem Film zusammen. Dabei üben sie, gemeinsam zu planen, Ideen umzusetzen und einfache technische Abläufe zu verstehen. Sie lernen, sich abzusprechen, Probleme zu lösen und ihre Ergebnisse zu präsentieren.

In der Begabungs- und Begabtenförderung arbeiten zwölf Kinder der 3. und 4. Primarklassen mit «Lego Spike». Sie bauen Modelle und bringen diese mit selbst programmierten Abläufen zum Leben. So setzen sie sich spielerisch mit logischem Denken, struktu-

riertem Vorgehen und ersten Programmierkonzepten auseinander.

Auch in der 6. Klasse gehört digitales Arbeiten zum Unterricht. Zur Vorbereitung auf eine Lernkontrolle nutzen die Schülerinnen und Schüler einen Chatbot. Die Lehrperson gibt den Zugang zeitlich begrenzt für eine bestimmte Aufgabe frei. Der Chatbot unterstützt sie dabei, Inhalte zu wiederholen und ihr Verständnis zu überprüfen.

In der Sekundarstufe programmieren Kinder den Roboter «Thymio» so, dass er sich zum Beispiel wie ein Staubsauger-Roboter verhält, oder sie erfinden mit «Scratch» einfache «Jump'n'Run»-Spiele. Dabei entwickeln sie eigene Projekte und vertiefen ihre Kenntnisse im Bereich Logik und Programmieren. Auch Bild- und Videobearbeitung steht auf dem Programm. Die Schülerinnen und Schüler erstellen Fehlersuch- und Fakebilder und kreieren Lern- und Werbevideos.

Diese Beispiele zeigen: Digitale Medien erweitern den Unterricht. Sie werden gezielt dort eingesetzt, wo sie das Lernen unterstützen. Die Verbindung von analoger und digitaler Welt ist zentral. Medienbildung hat an der Gemeindeschule Horw einen wichtigen Stellenwert. Schülerinnen und Schüler lernen, digitale Räume sicher, kreativ und reflektiert zu nutzen. Dazu gehört auch der begleitete Einsatz von künstlicher Intelligenz ab der 5. Klasse. So entwickelt sich die Schule weiter – mit dem Ziel, Kinder auf eine sich verändernde Welt vorzubereiten.

*Fabienne Wunderlin und Timo Baumeler,
Team Digitalität*

Lehrkräfte gehen in Pension



Helene Anselm

Helene Anselm hat die Hofmatt-Schulgemeinschaft mit ihrer sehr zuverlässigen und motivierten Präsenz über fast 40 Jahre geprägt.

Sie hat dabei unzählige Projekte mit ihrer Klasse, aber auch mit dem ganzen Schulhaus, tatkräftig und engagiert durchgeführt und mitgetragen. Eindrücklich zeigte sie ihr Engagement und ihr Pflichtgefühl bis zum Schluss: Um ihre letzte Klasse über die vollen zwei Jahre begleiten zu können, musste ihre Pension ein Jahr warten.

Michael Schreier, Schulleiter Schulhaus Hofmatt

geschätzte und verlässliche Persönlichkeit prägte er die Mittelstufe 2 im Schulhaus Allmend über Jahre. Mit viel Herzblut und Engagement investierte er stets viel Energie in seine Klassen, begleitete, förderte und forderte seine Schülerinnen und Schüler und liess dabei auch sein musikalisches Flair nicht zu kurz kommen.

Fabian Kaufmann, Schulleiter Schulhaus Allmend



Jürg Fischer

Jürg Fischer prägte seit August 1988 als Fachlehrperson für Schwimmen und Sport Generationen von Schülerinnen und Schülern. Kaum

ein Kind unserer Gemeinde, welches ihn nicht im Wasser oder in der Turnhalle erlebt hat. Mit grossem Engagement leitete er die Sportabteilung der Sek, organisierte unzählige Wintersporttage und wirkte in diversen Lagern mit. Sein Einsatz, seine Verlässlichkeit und seine Begeisterung für Bewegung bleiben unvergessen.

Fabian Imfeld, Schulleiter Sekundarschule



Irene Hediger

Seit dem 1. August 1988 bereicherte Irene Hediger unsere Schule als engagierte Lehrperson für Deutsch, Französisch und Geschichte. Mit viel Herzblut organisierte sie Autorenlesungen und prägte die Schulhauskultur durch vielfältige Anlässe. Exkursionen und Klassenlager wurden durch ihr Wirken zu bleibenden Erlebnissen. Ihr Einsatz für Bildung, Gemeinschaft und das kulturelle Leben wird uns in bester Erinnerung bleiben.

Fabian Imfeld, Schulleiter Sekundarschule



Josef Blaser

Josef Blaser war seit August 2014 als Lehrperson in der Gemeinde Horw tätig und wurde Ende Januar 2026 vorzeitig pensioniert. Als

Veranstaltungen, Ferien und Schulbesuche

Schuljahr 2026/2027: Gemeindeschule, Aktiv & Fit

Datum	Event	Veranstaltungsort	Organisator	Zeit
Mi, 2. Sept.	1000m-Lauf (alle Klassen)	Sportanlage Seefeld	Aktiv & Fit	13.45–18 Uhr
Sa, 12. Sept.	Tennis (alle Klassen)	Tennisclub Horw	Aktiv & Fit	13–17 Uhr
Di, 15. Sept.	Elternbesuchsmorgen	Kindergärten/Primarschulen	Gemeindeschule	8–11.30 Uhr
Sa, 26. Sept.–So, 11. Okt.	Herbstferien			
Mo, 5.–Fr, 9. Okt.	Herbstsportwoche		Gemeindeschule	8.30–17.15 Uhr
Do, 15. Okt.	Elternbesuchsmorgen	Kindergärten/Primarschulen	Gemeindeschule	8–11.45 Uhr
Sa, 24. Okt.	Schwimmen (alle Klassen)	Schwimmhalle Spitz	Aktiv & Fit	
So, 15. Nov.	Handball (3.–6. Klassen)	Horwerhalle	Aktiv & Fit	
Mi, 18. Nov.	Handball (1./2. Klasse)	Horwerhalle	Aktiv & Fit	13–17 Uhr
Di, 8. Dez.	Mariä Empfängnis		Gemeindeschule	
Di, 15. Dez.	Elternbesuchsmorgen	Kindergärten/Primarschulen	Gemeindeschule	8–11.45 Uhr
Sa, 19. Dez.–So, 3. Jan	Weihnachtsferien			